

† Karl Raas-Wicker

Autor(en): **F.M.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **41 (1963)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

führende Rolle, besonders als erster Präsident der neuen Finanzkommission; er war ein grosser Förderer der kantonalen Altersversicherung und wehrte sich seinerzeit entschieden gegen die Auflösung dieser Institution, die der Kanton gerade heute wieder notwendig hätte. Im Jahr 1935 wählten die Ausserrhoder Stimmberechtigten Albert Keller in den Nationalrat, in dem er sich eine sehr geachtete Stellung errang; er geht als «Quellen-Keller» in die politische Geschichte des Landes ein, weil er die einfache Quellensteuer im Gegensatz zur komplizierten Verrechnungssteuer auf eidgenössischem Boden einführen wollte. Er war auch ein eifriger Befürworter der eidgenössischen AHV und setzte sich später entscheidend dafür ein, dass die noch im Erwerbsleben stehenden über 65jährigen Versicherten von der weiteren Prämienzahlung entbunden wurden.

Alt Nationalrat Keller war auch auf dem Gebiet der Gemeinnützigkeit mit unermüdlichem persönlichem Einsatz tätig als Vorstandsmitglied der Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft und insbesondere als langjähriger Präsident des Kantonalkomitees Appenzell AR und Mitglied des Direktionskomitees der Schweizerischen Stiftung «Für das Alter», dem er seit 1944 angehörte.

Er war dank seinem grossen menschlichen Einfühlungsvermögen, seinem konzilienten Wesen und seinem unverwüstlichen Humor sehr geachtet und beliebt; er hat es verstanden, sich als leidenschaftlicher Anwalt der Land- und Bergbevölkerung williges Gehör zu verschaffen und mit Erfolg für diese von der Konjunktur unberührten Glieder unserer Volksgemeinschaft einzutreten. Der Hinschied Albert Kellers hinterlässt eine tiefe und schmerzliche Lücke in den Reihen der leitenden Mitarbeiter der Stiftung «Für das Alter», die ihm ein dankbares und ehrendes Andenken bewahren werden.

† Karl Raas-Wicker

Rasch tritt der Tod den Menschen an. So dachten viele Freunde und Bekannte, als sie die schmerzliche Kunde vom am 9. November 1962 erfolgten Hinschied von Karl Raas-Wicker, Frauenfeld, erreichte.

5 Das grosse Leichengeleite und all die prächtigen Blumenspenden

zeugten von der grossen Sympathie, welche der Verstorbene in weiten Kreisen genoss. Mit Karl Raas hat ein bescheidener, ab und zu etwas eigenwilliger, aber nichtsdestoweniger äusserst korrekter, ein aufrichtig frommer, aller Heuchelei abholder Mensch das Zeitliche gesegnet. Am 3. Januar 1894 in Frauenfeld geboren, erlebte er mit seinen beiden Geschwistern eine sonnige Jugendzeit. Nach dreijährigem Besuch der Kantonsschule absolvierte Karl Raas in der ehemaligen Schuhfabrik in Frauenfeld eine kaufmännische Lehre und fand in der Folge eine Lebensstellung in der Filiale der Schweizerischen Kreditanstalt, wo er bis zu seiner Pensionierung als guter Bankangestellter allseits geschätzt und beliebt war. Mit der ihm eigenen Gewissenhaftigkeit und Treue versah er während vieler Jahre das Pflegeramt der Katholischen Bürgergemeinde Frauenfeld. Die Uebernahme des viel Zeit beanspruchenden Kassieramtes der Stiftung «Für das Alter», katholische Sektion Thurgau, am 1. Oktober 1959 offenbarte einmal mehr seine ausgeprägte soziale Gesinnung. Alterspflege und Altersfürsorge waren ihm ein Herzensanliegen, dem er sich mit Wärme und Energie verschrieb. Treu und gewissenhaft wachte er über Ein- und Ausgänge in seiner Kasse, mehr aber noch kümmerte er sich um die Besonderheiten eines jeden Fürsorgefalles, um wirklich allen und allem gerecht zu werden. Nach aussen hin schlicht und einfach, im Herzen und in der Gesinnung aber grosszügig, geradlinig, tief religiös und allzeit bereit Gutes zu tun, alte und kranke Leute durch seine Besuche und kleine Aufmerksamkeiten erfreuend, die Werke der Barmherzigkeit unauffällig übend und viel Liebe verschenkend, das ist das Bild, das der Verstorbene bei seinen zahlreichen Freunden hinterlassen hat. Gott vergelte ihm, was er so vielen, besonders für unsere alten Leute Liebes und Gutes getan! F.M.

Bundesfeierspende 1962

Wir erinnern unsere Leser daran, dass der Ertrag der Bundesfeierspende 1962, über den demnächst verfügt werden kann, für Alters- und Pflegeheime bestimmt ist. Die Richtlinien für die Verteilung der eingegangenen Gelder wurden in deutschem Wortlaut in der letzten Nummer unserer Zeitschrift (4/1962) abgedruckt. Sonderabzüge können beim Zentralsekretariat der